

General-Anzeiger

[REGION \(HTTP://WWW.GENERAL-ANZEIGER-BONN.DE/REGION/\)](http://www.general-anzeiger-bonn.de/region/)

Region

Ein Kleinod in einem sumpfigen Gelände

01/02



Foto: Wolfgang Henry

01.08.2001 Die Burg Heimerzheim wandelte sich in den 800 Jahren ihrer Geschichte von einer

Festung in eine komfortable Wohnanlage - Die Hauptachse der Parkanlage ist zur Tomburg ausgerichtet

Swisttal-Heimerzheim. Die Burg Heimerzheim wurde im 13. Jahrhundert auf zwei Inseln an der Swist erbaut. Heute kann man Teile der Burg sogar mieten und für einen Tag selbst der Hausherr sein. Die inmitten eines kleinen Waldstückes direkt neben den gelben Kornfeldern gelegene Wasserburg Heimerzheim ist bis zum heutigen Tage von einem großzügigen Weiher umgeben. Am südlichen Rand des Dorfes wurde sie im 13. Jahrhundert auf zwei Inseln in einem sumpfigen Gelände an der Swist erbaut.

Zunächst entstand die dreiflügelige Hauptburg, die sich hufeisenförmig zum heutigen Park hin öffnet. Dieser Teil der Anlage ist zweigeschossig, aus Backsteinen erbaut und weiß verputzt. An der Nord- und Westseite schmücken sie Stufengiebel. Im 17. Jahrhundert wurde nachträglich in den Turm an der Nordwestecke eine Kapelle eingebaut. Die ebenfalls dreiflügelige Vorburg mit Ecktürmen und Holzgalerie wurde etwas später errichtet und ist aus unverputztem Backstein.

Die Burg liegt mitten in einem Schlosspark, der von Graf Belderbusch angelegt und im 19. Jahrhundert umgestaltet wurde. Von der ehemals barocken Parkanlage zeugt aber heute noch die genaue Ausrichtung der Hauptachse auf den 13 Kilometer entfernten Vulkankegel der Tomburg bei Wormersdorf. In früheren Zeiten diente die Vorburg der Hauptburg als Wirt-schaftshof. Heute werden die Ländereien von Gut Vershoven aus bewirtschaftet.

Im Laufe ihrer Geschichte hatte die Burg Heimerzheim zahlreiche Besitzer: Unter anderem gehörte sie auch zeitweilig dem Deutschen Ritterorden an. Später war sie, wie viele rheinische Adelsbesitze, ein Lehen der Kölner Kurfürsten.

Der Wandel der Burg von einer mittelalterlichen wehrhaften Burg zu einem repräsentativen, komfortablen Wohngebäude wurde von den Herren von Meinerzhagen, einer reichen Kölner Patrizierfamilie, die im Besitz der Silber- und Bleiwerke bei Mechernich war, vollzogen. Sie baute die Burg Heimerzheim 1687 zu ihrer heutigen Form um. Die Nachfahren der Familie von Meinerzhagen verkauften den Besitz 1773 an den Herrn von der Heyden, genannt Graf Belderbusch, ein Vorfahre der heutigen Besitzer. Als einer der einflussreichsten Männer am Hofe der Kurfürsten in Köln diente er erst dem bekannten Kurfürsten Clemens-August in Wittelsbach, nach dessen Tode dann Max-Friedrich in Königsegg und schließlich Max-Franz in Habsburg.

1825 heiratete der letzte Spross aus der Familie Belderbusch, Josephine Gräfin Belderbusch, den Freiherrn Karl von Boeselager. Somit ging die Burg in die Hände der Freiherrn von Boeselager, einer westfälischen Familie, über, die sie bis auf den heutigen Tag besitzt.

Der größte Teil der Burg wird noch heute privat genutzt. Seit 1998 vermietet der heutige Besitzer der Burg, Antonius von Boeselager, repräsentative Räume der Hauptburg für festliche Zwecke. Auch die Vorburg ließ der Hausherr vor gut zwei Jahren umfassend renovieren. Seit November 1999 steht auch sie mit einem Festsaal für Veranstaltungen für bis zu 200 Personen zur Verfügung.

Besichtigung

Gut zu erreichen ist die Burg Heimerzheim über einen Fuß- und Radweg, der an der Swist entlang führt und direkt an der Burg endet. Dort darf man einen Blick in den Innenhof riskieren. Wer das Herrenzimmer mit den Jagdtrophäen oder die Burgkapelle sehen möchte, sollte sich an den Hausherrn Antonius von Boeselager, (0 22 54) 12 44, wenden. Für kleinere Gruppen bietet er Führungen an. Informationen inklusive Wanderkarten gibt es im Internet unter www.Burg-Heimerzheim.de. (Von Sina Kaiser)
